

Titelblatt: Antoine Ignace Melling, Voyage pittoresque de Constantinople, Paris 1819

Eine Zimelie unter den Bibliotheken

Die Lipperheidesche Kostümbibliothek der Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin

Sie ist eine Zimelie unter den Bibliotheken. Nicht aufgrund ihres Alters, sondern wegen ihres annähernd unikalen Charakters: die Quellensammlung zu Kleidung, Mode und Tracht namens Lipperheidesche Kostümbibliothek, die sich seit 1899 in der Kunstbibliothek befindet.

Den umfassenden Grundstock des heutigen Bestands haben Franz und Frieda von Lipperheide seit 1870 zusammengetragen.

Sammlung Modebild – Lipperheidesche Kostümbibliothek, Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin

Adresse: Matthäikirchplatz 6, D-10785 Berlin

Ansprechpartner:

Sammlungsleiterin: Dr. Britta Bommert, b.bommert@smb.spk-berlin.de

Magazinverwaltung Bibliothek: Rainer Öhlmann, r.oehlmann@smb.spk-berlin.de

Magazinverwaltung Sammlung: Daniela Kratz, d.kratz@smb.spk-berlin.de

Öffnungszeiten Studiensaal:

Montag von 14 bis 20 Uhr

Dienstag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr

Das Berliner Verlegerehepaar war spezialisiert auf die Herausgabe von Modezeitschriften und Musterbüchern für Handarbeitstechniken wie Sticken, Weben und Nähen. Sie begründeten ihr Unternehmen mit der Publikation der erfolgreichen Zeitschrift »Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeit«, die bereits nach kurzer Zeit in zwölf Sprachen übersetzt wurde.

Ihre Sammelleidenschaft, zu der sie das florierende Geschäft befähigte, widmeten sie historischem und zeitgenössischem Quellenmaterial zu Bekleidungsformen unterschiedlicher Nationen und Stände in gebundener Form, als Einzelblatt oder Gemälde. Dabei beschränkten sie sich nicht allein auf visuelle und schriftliche Dokumente zu Kleidung, Ornat und Uniform, Schmuck und Accessoires, Haar- und Bartracht sowie deren Herstellungstechniken, sondern zogen auch aussagekräftige Werke hinzu, die Sitten, Bräuche, Alltagskultur und Lebensstil zum Thema haben. So kommt es, dass auch Reise- und Sportliteratur, Tranchier- und Kochbücher und Fest- und Zeremonialbeschreibungen Teil der Lipperheideschen Kostümbibliothek sind. Die Kontextualisierung der Kleidermoden war den Lipperheides schon damals ein ausgewiesenes Anliegen.

Die Systematik der Bibliothek basiert bis heute auf dem Schema, das Franz von Lipperheide und sein Bibliothekar Fritz Bürmann entwickelt haben. Sie untergliedert den Bestand inhaltlich, zeitlich und geografisch. Ab 1896 erfolgte die Erschließung des Buchbestands in dem zweibändig, 1901 und 1905 erschienenen »Katalog der Freiherrlich von Lipperheide'schen Kostümbibliothek« von 4000 Büchern, 240 Zeitschriften für Mode, Kunst und Gewerbe, 126 Almanachen sowie 40 Hand-schriften. Die dazugehörigen Inventarbücher belegen eine 30-jährige Erwerbungs-tätigkeit bei Antiquaren, über persönliche Angebote und auf Reisen durch Frankreich und Italien. International herausragende Bestände weist die Bibliothek insbesondere im Bereich der Trachtenbücher, Reiseberichte, Kleiderordnungen und Festbeschreibungen ab dem 16. Jahrhundert und bei den Almanachen und Modezeitschriften ab dem 18. Jahrhundert auf.

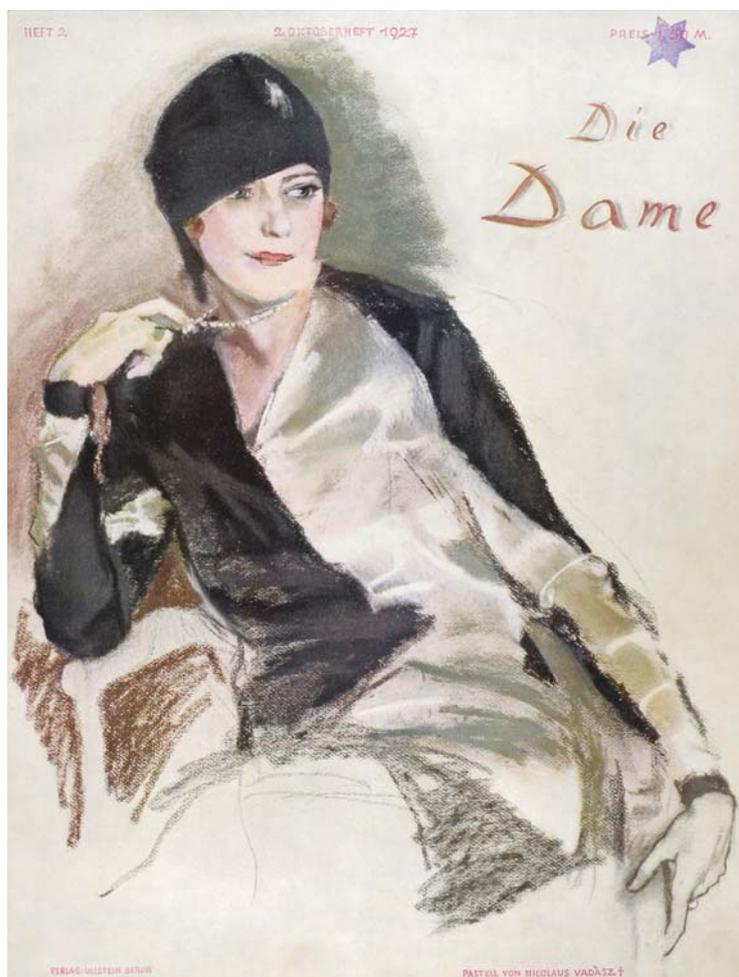
SCHWERPUNKT BIBLIOTHEKARTAG BERLIN

Schon zu Lebzeiten machten Franz und Frieda Lipperheide ihre bereits damals viel beachtete »Sammlung für Kostümwissenschaft« in ihrem herrschaftlichen Verlags- und Wohnhaus in der Potsdamer Straße der Öffentlichkeit kostenfrei zugänglich. So war die regelmäßige Zugänglichkeit neben dem stetigen Sammlungsausbau und der Benennung der Sammlung nach ihren Urhebern die Hauptbedingung für die 1899 erfolgte Schenkung an die Königlichen Museen.

Diesem Wunsch entsprechend werden auch heute die Bestände, die mittlerweile allein im Bereich der Monografien über 43 770 Bände umfassen, im Studiensaal der Kunstbibliothek an fünf Tagen die Woche auf Bestellung vorgelegt. Eine der derzeitigen Herausforderungen liegt in der Retrokonversion der Buchbestände vor dem Erscheinungsjahr 1995, die zu weit über 50 Prozent durchgeführt ist. Sie können im Online-Katalog der Staatlichen Museen zu Berlin recherchiert werden: <https://opac.smb.spk-berlin.de>.

Schon in der Potsdamer Straße setzte sich die Besucherstruktur aus unterschiedlichen Berufs- und Interessengruppen zusammen. Heute erreichen wir Studenten, Lehrende und Forschende aus dem akademischen Feld insbesondere der Kunst- und Modegeschichte bis hin zu Journalisten, Modedesignern und Kostümbildnern. Dies spiegelt unser Selbstverständnis als kulturelles Archiv und Wissensspeicher einerseits und als Impulsgeber für heutige Gestaltungsfragen und das erneute Aushandeln verbindender Wertvorstellungen andererseits.

Dr. Britta Bommert, Sammlungsleiterin



Titelblatt »Die Dame«, Oktober 1927, Heft 2 (Nicolaus Vadász, verstorben 1927)

ANZEIGE

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können



info@missing-link.de | www.missing-link.de